

Thurgauer Zeitung

thurgauerzeitung.ch



Christian Stucki
Siegreich und emotional: So war das letzte Schwingfest des Königs. **Sport**

Knatsch um Musikschule
Ermatinger Kantonsrat stellt Regierungsrat Fragen.
Frauenfeld & Hinterthurgau

Immobilie verkaufen?



IMMOLEAGUE®

immoleague.ch

Bauunternehmer in der Landwirtschaftzone

Thurgau Seit mehr als zwanzig Jahren nützt eine Baufirma ein landwirtschaftliches Grundstück in Buch bei Märwil als ihren Firmensitz. Sie erhalte dadurch einen Wettbewerbsvorteil, kritisieren Konkurrenten und machen Druck auf die Behörden. Das kantonale Amt für Raumentwicklung macht seit zwei Jahren Druck auf die Gemeinde. Bislang hat sich aber trotzdem nicht viel geändert. Werden im Thurgau Bauvorschriften grundsätzlich nicht besonders ernst genommen? Das Departement Bau und Umwelt (DBU) des Kantons Thurgau behandle pro Jahr zwischen 10 und 20 Anzeigen und Aufsichtsbeschwerden, antwortet Marco Sacchetti, Generalsekretär des Departements: «Im Verhältnis zu den rund 3000 Baugesuchgeschäften pro Jahr kann also nicht von einer systematischen Gesetzesmissachtung gesprochen werden.» (red) **Thurgau**

Mit der Transparenz ist es nicht weit her

Seit einem Jahr ist das Öffentlichkeitsgesetz in Kraft. Von einem neuen Zeitalter kann aber keine Rede sein.

Markus Schoch

Das Öffentlichkeitsgesetz verpflichtet die Behörden des Kantons, der politischen Gemeinden und der Schulgemeinden dazu, jeder Person Einsicht in amtliche Akten zu gewähren. Es sei denn, überwiegend öffentliche oder private Interessen sprechen dagegen. «Nicht mehr die Behörden entscheiden, was die Bürger wissen müssen, die

Bürger entscheiden nun, was sie wissen wollen», sagte Pascal Schmid (SVP) bei der Beratung der Vorlage im Grossen Rat. Wer geglaubt hatte, es sei ein neues Zeitalter der Transparenz angebrochen, sieht sich getäuscht.

Die «Thurgauer Zeitung» forderte von der Stadt Romanshorn Anfang Jahr vier Protokolle von Sitzungen des Stadtrates an. Es brauchte eine gewisse Hartnäckigkeit und dauerte einen Monat,

bis die Dokumente geliefert wurden. Im Schnitt waren drei Viertel der Seiten geschwärzt. Die lesbaren Passagen betrafen im Wesentlichen Themen, über welche die Stadt die Öffentlichkeit kurze Zeit nach den Sitzungen ohnehin in Mitteilungen informierte. Unter dem Strich erfuhr die «Thurgauer Zeitung» nichts, was sie nicht früher oder später sowieso auch ohne Öffentlichkeitsgesetz erfahren hätte.

Für die Stadt bedeutete die Anfrage viel Arbeit. Zwischen vier bis fünf Stunden war jemand damit beschäftigt, alle irgendwie heiklen Stellen mit einem Stift zu übermalen. Auf einer der Seiten stehen nur die drei Worte «Mit dem Bachprojekt». Immerhin verrechnete die Stadt der «Thurgauer Zeitung» keine Kosten für den Aufwand, ihr alle Informationen vorzuenthalten, an denen sie interessiert war. **Oberthurgau**

Salzkorn

Die SVP verkauft alten Wein in neuen Schläuchen. Mit ihrer Nachhaltigkeitsinitiative, die im ersten Moment nach bewusstem Umgang mit Ressourcen klingt, packt die Schweizerische Volkspartei rechtzeitig vor den eidgenössischen Wahlen ihr bewährtes Wahlkampfthema aus: die Überfremdung.

Bis ins Jahr 2050 darf die Schweiz nicht auf mehr als zehn Millionen Einwohnerinnen und Einwohner wachsen. Wird die 10-Millionen-Grenze geknackt, muss die Schweiz gemäss Initiativtext rigoros handeln: Sie muss internationale Verträge kündigen, die das Bevölkerungswachstum fördern, etwa das Abkommen mit der Europäischen Union über die Personenfreizügigkeit.

Der Wahlkampfauftakt findet in der Arena der ZSC Lions statt – nach amerikanischem Vorbild. Wir freuen uns darauf, wie Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher aus dem Off ins Scheinwerferlicht tänzelt, zum Sound von Beatrice Egli, und dann, wenn alle Blicke auf sie gerichtet sind, rausposaunt: «Hey Dreamers, let's make Switzerland more isolated again.» D.W.

Thurgauer Blasmusik und Sonne satt



Rund 60 Vereine bereicherten das 26. Thurgauer Kantonal Musikfest in Märstetten mit Harmonie, Marschmusik und Feierlaune. Das Sommerwetter brachte Musikanten und Zuschauer zum Schwitzen. **Weinfelden & Kreuzlingen** Bild: Benjamin Manser

Weshalb Ausländer Sozialhilfe meiden

Migration Seit 2019 können Ausländerinnen und Ausländer weggewiesen werden, wenn sie «dauerhaft und in erheblichem Mass auf Sozialhilfe angewiesen» sind. Das hat Folgen: Die Angst, ausgewiesen zu werden, ist ein wesentlicher Grund, weshalb mittlerweile viele auf Sozialhilfe verzichten. Ein Beispiel ist Familie T. aus Bosnien, die seit 26 Jahren in der Schweiz lebt und nie Sozialhilfe bezog, obwohl sie zeitweise in grosser finanzieller Not war. Inzwischen regt sich Widerstand. Der Nationalrat hat einer parlamentarischen Initiative von SP-Nationalrätin Samira Marti zugestimmt, die fordert, dass Ausländerinnen und Ausländer mit Sozialhilfe nicht ausgewiesen werden können, wenn sie seit zehn Jahren in der Schweiz leben. Heute entscheidet der Ständerat über den Vorstoss. (att) **Schweiz**

Küng erster Leader der 86. Tour de Suisse

Rad Stefan Küng hat in Einsiedeln zum Auftakt der Tour de Suisse das Zeitfahren für sich entschieden. Der 29-jährige Thurgauer war über 12,7 km um sechs Sekunden schneller als der favorisierte Belgier Remco Evenepoel. Evenepoels Landsmann Wout van Aert büsste als Dritter zehn Sekunden ein.

Mit seinem dritten Tagessieg an einer Schweizer Rundfahrt übernahm Küng auch das Leadertrikot. Europameister Stefan Bissegger fehlten zehn Sekunden zum Podest. Die zweite Etappe von heute führt über 173,7 km von Beromünster nach Nottwil. Den Tagesieg machen dann wohl die Sprinter unter sich aus. (red) **Sport**

ANZEIGE

Thurgauer Zeitung

**Gut informiert,
schlau investiert.**

tagblatt.ch

abo+ 

Inhalt
Stellen 9

Denksport 10
Comic 10

TV und Radio 11
Wetter 12

Traueranzeigen 20
Ostevent 24

Leserservice: 058 200 55 55 **E-Mail:** aboservice@chmedia.ch **Redaktion:** 052 728 32 32
E-Mail: redaktion@thurgauerzeitung.ch **Inserate:** 052 728 32 16 **E-Mail:** inserate-thurgauerzeitung@chmedia.ch